

HDZeitung

No. 18 | 06.2016

Neues aus dem Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen

Fit und herzgesund durch den Sommer



EDITORIAL



Liebe Leserin, lieber Leser,

für ein sommerliches Titelbild kam der Besuch der Jugendfußballer des BSV Heidenoldendorf gerade recht. Fröhlich ließen sie sich gemeinsam mit Trainern, Betreuern und ihrem Mannschaftsbus „Heidi“ vor unserem Haupteingang ablichten. Vor Ort informierten sich die Gäste darüber, warum eine Vorsorgeuntersuchung gerade bei jungen Sportlern ratsam ist. Hier macht sich auch der Erfolg unseres Präventionsprojekts „Sport mit Herz“ bemerkbar, das vielerorts zu einer neuen vorbildlichen Einstellung von Vereinsleitungen und Sportveranstaltern geführt hat.

„Wissenschaftler sind Beamte, die abends um sechs Uhr ihre Probleme vergessen können. Forscher können das nicht.“ Diese Worte stammen von einem ehemaligen Nobelpreisträger. In diesem Sinne wird im HDZ NRW rund um die Uhr geforscht mit dem Ziel, daraus vielversprechende Behandlungsmöglichkeiten für unsere Patienten zu entwickeln. Von aktuellen Auszeichnungen und wissenschaftlichen Meriten der Lehre und Forschung im HDZ NRW berichtet diese Ausgabe. Einige Beispiele zeigen sehr gut, wie das hier erworbene Wissen und langjährige Erfahrung zu einer besseren Lebensqualität beitragen.

Bei aller Konzentration auf Gesundheit und Wohlergehen stehen die Menschen im Mittelpunkt, die in Bad Oeynhausen auf die Unterstützung unserer Experten angewiesen sind, wie auch Menschen, die hier leben, arbeiten, forschen.

Wir wünschen eine sonnige Sommerzeit!

Dr. Karin Overlack
Geschäftsführerin

Prof. Dr. Jan Gummert
Ärztlicher Direktor

INHALT

> HDZ NEWS

- 04 Tagungen
- 05 Lehrvideos: Ethische Fallberatung
- 09 Personalia
- 12 Herzchirurgie
- 13 Neubau der Herzmedizin
- 17 Welttag des Labors

> TERMINE

- 11 Aktuelle Veranstaltungen

> WISSEN

- 06 UK RUB
- 14 Kinderherzen
- 15 Herzchirurgie kurios
- 21 Herzklappen- und Gefäß-Gewebebank
- 22 Im Sommer: Vitamin D tanken!
- 23 Diabetologie

> HDZEIT

- 10 Gäste aus China
- 18 Veranstaltungen
- 24 Unternehmen mit Herz
- 26 Info/Kontakt



IMPRESSUM

Herausgeber: Herz- und Diabeteszentrum NRW, Universitätsklinik, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Georgstr. 11, 32545 Bad Oeynhausen.

Redaktion: Anna Reiss (Ltg.), Katrin Hertrampf.
Abb./Fotos: fotolia, Katrin Hertrampf, Astrid Kleemeyer, Armin Kühn, Anna Reiss.

Produktion: Pape + Partner/Leidecker & Schormann.



HDZ-Geschäftsführerin Dr. Karin Overlack und Instituts-Direktor Prof. Dr. Wolfgang Burchert eröffneten die neue Produktionsstätte für Radiopharmaka. Rechts die beeindruckende Roboteranlage des Instituts für Laboratoriums- und Transfusionsmedizin.

Neue Radiopharmazie und einmaliges Laboranalysezentrum eröffnet

Die hochmodernen Anlagen im Herz- und Diabeteszentrum NRW stellen eine Versorgung sicher, die weit über das Klinikum hinausreicht.

Mit einem Symposium zur Zukunft der personalisierten Medizin hat das Institut für Radiologie, Nuklearmedizin und molekulare Bildgebung seinen neuen Bereich zur Herstellung von Radiopharmaka eröffnet. Die Baumaßnahmen, die unter anderem die Installation eines zweiten Zyklotron und der weltweit schnellsten Medikamentenabfüllanlage vorsahen, hatten mehrere Monate beansprucht. Rund neun Millionen Euro hat das Klinikum hier investiert.



Prof. Dr. Joachim Noldus (l.), Prodekan der Ruhr-Universität Bochum, gratuliert Prof. Dr. Cornelius Knabbe zur Eröffnung.

Zum Eröffnungstag lud das HDZ in Bereiche ein, die ansonsten nicht zugänglich sind. Institutsdirektor Prof. Dr. Wolfgang Burchert und seine Mitarbeiter stellten dabei die vorschriftsmäßigen Herstellungsschritte und die Produktionsorte der oft dringend benötigten radioaktiven Medikamente vor, die das Institut für das eigene Klinikum, aber auch für zahlreiche Einrichtungen in der Region und in Norddeutschland bereithält. Die Medikamente haben eine Halbwertszeit von nur zwei Stunden, deshalb müssen sie besonders schnell im Zyklotron produziert, abgefüllt und zur Behandlung von vielen Patienten täglich gebracht werden.

Radiopharmaka werden für Patienten zur Diagnostik von Herzerkrankungen, aber auch in der Tumordiagnostik und bei der Erkennung neurologischer Erkrankungen benötigt. Dabei geht es vorrangig um die Erkennung der Herzmuskelvitalität, die Herzmuskeldurchblutung, den Nachweis und die Lokalisation von Entzündungen sowie um die Ausbreitungsdiagnostik von Tumorerkrankungen (z. B. Lungentumoren).

6,5 Mio. Laboruntersuchungen

Mit einem einmaligen Gesamtkonzept hat das HDZ alle Analysebereiche seiner Laboratoriums- und Transfusionsmedizin

einschließlich des Blutspendedienstes in einem neuen vollautomatisierten 24-Stunden-Großlaborsystem gebündelt. Die Inbetriebnahme wurde mit einem wissenschaftlichen Symposium eröffnet und am Welttag des Labors mit einem öffentlichen Besichtigungstag gefeiert (mehr dazu siehe S. 17).

Herzstück im Laborneubau ist ein 33 Meter langes Roboter-Analysezentrum, das jährlich 6,5 Millionen Untersuchungsergebnisse liefert und damit nicht nur die vier Kliniken des HDZ NRW, sondern auch zahlreiche weitere Häuser und Praxen in der Region versorgt. Die chipgesteuerten Roboterarme greifen bei Bedarf zu und steuern den Ablauf der Analysen.

Mit über 500 verschiedenen Methoden hält das neue Laborzentrum im HDZ NRW ein permanent breites Analyse-spektrum vor – und das 24 Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche. Unter der Vielzahl molekularbiologischer Verfahren werden auch solche der Gendiagnostik und zum Nachweis von Infektionserregern angewendet. Außerdem werden in Bad Oeynhausen jährlich mehr als 200.000 Blutspenden analysiert.

Wissenschaftspreise für Kinderkardiologen



Chefarzt Prof. Dr. Deniz Kececioğlu (r.) gratuliert seinen Mitarbeitern, die mit ihren Forschungsarbeiten bundesweite Beachtung auf der diesjährigen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie in Leipzig fanden. Jan-Pit Horst (Mitte) erhielt den Wissenschaftspreis in Höhe von 1.000 Euro für die beste Posterpräsentation mit wegweisenden Ergebnissen zur kinder-kardiologischen Ultraschallforschung. Als einer der drei besten Vorträge der Jahrestagung wurde die Vorstellung von Privatdozent Dr. Kai Thorsten Laser (l.) gewürdigt, der den Einfluss der Atmung auf die Herzfunktion von Kindern untersucht hat, die nur eine funktionsfähige Herzkammer besitzen.

Jahrestreffen der Herzchirurgen

Rund 20 Wissenschaftler der Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie waren bei der diesjährigen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie vertreten. Klinikdirektor Prof. Dr. Jan Gummert und seine Oberärzte PD Dr. Jochen Börgermann, Prof. Dr. Stephan Ensminger, Dr. Michiel Morshuis und Uwe Schulz haben dabei verschiedene Sitzungen zu Themen der minimalinvasiven Bypass- und Klappenchirurgie, Intensivmedizin, Transplantationsmedizin und künstlicher Herzunterstützung geleitet und mit Vorträgen zu ihrer klinischen Erfahrung maßgeblich unterstützt. Zum Thema Psyche und Herz unter dem Vorsitz von Dr. Katharina Tigges-Limmer, Leiterin der medizinischen Psychologie am HDZ NRW, ging ein Workshop auf besondere Aspekte der Kommunikation mit Patienten ein.

Der Tenor der Jahrestagung insgesamt lag auf dem Anliegen einer maßgeschneiderten, individuell am Patienten orientierten Therapie, die auf einer breiten Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und



medizintechnischer Innovationen beruht. Die hohen Erfahrungswerte der Bad Oeynhausener Herzchirurgie tragen ihren Teil zur stetigen Verbesserung der Versorgung bei. So werden derzeit fast 80 Prozent der Bypassoperationen im HDZ NRW ohne Einsatz der Herz-Lungen-Maschine durchgeführt. Sämtliche Ergebnisse der minimalinvasiven, schonenden herzchirurgischen Verfahren werden sorgfältig dokumentiert und wissenschaftlich ausgewertet. Das gilt gleicher-

maßen für den Einsatz künstlicher Herzunterstützungssysteme, zu denen das Herz- und Diabeteszentrum NRW eines der weltweit umfassendsten Programme vorhält. (v.l.) Dr. Michiel Morshuis, PD Dr. Jochen Börgermann, Sven Helms, Stefanie Rost, Prof. Dr. Jan Gummert, Dr. Jakub Sunavsky, Dr. Konstantin Preindl und Dr. Katharina Tigges-Limmer.

Pilotprojekt: Lehrvideos informieren über Ethikberatung



Kamera läuft: Filmaufnahmen über eine ethische Fallberatung im HDZ NRW.

Das Herz- und Diabeteszentrum NRW stellt erstmals Lehrvideos vor, um seine Mitarbeiter über die Aufgaben und den Ablauf einer klinischen Ethikberatung zu informieren. Bereits seit über fünf Jahren setzt man sich hier mit schwierigen Fragestellungen zur Behandlung schwerstkranker Patienten innerhalb eines fest etablierten Ethikkomitees auseinander. Das Interesse der Mitarbeiter an den Fallberatungen zu ethisch-moralischen und rechtlichen Aspekten der Patientenversorgung ist groß.

Die Erfahrungen haben gezeigt, wie hilfreich es für die Beteiligten ist, sich gezielt und berufsübergreifend zur Erörterung von Einzelfällen zusammzusetzen“, erläutert Thomas Fehnker, stellvertretender Geschäftsführer des HDZ NRW, das Konzept des Klinischen Ethikkomitees. Denn

nicht nur das medizinische Personal, auch Angehörige, Psychologen, Pflegekräfte, Therapeuten und Seelsorger finden sich oftmals in einer Konfliktsituation, wenn es darum geht, nach dem maßgeblichen Willen des Patienten zu entscheiden. Der Ärztliche Direktor des HDZ NRW, Professor Dr. Jan Gummert,

betont: „Unser erklärtes Ziel ist ein gemeinsam getragenes Einverständnis – sei es zum Fortlauf der Behandlung oder zum Abbruch einer Therapie.“

Die sechs Filme stellen beispielhaft einen typischen Konflikt im Klinikalltag dar, erläutern den Stellenwert der Ethik-Beratung und zeigen den ungekürzten Ablauf einer solchen Konferenz. Auch die juristische Einordnung wurde nicht vergessen, zu der mit Professor Dr. Ruth Rissing-van Saan, ehem. Vorsitzende Richterin am Bundesgerichtshof, eine versierte Expertin gewonnen werden konnte.

„Ohne die großartige Unterstützung der Mitglieder des Ethikkomitees hätte das neue Lehrmaterial nicht entstehen können“, waren sich alle Verantwortlichen einig, die die Filme in einer Hörsaalveranstaltung vorstellten.



Von Dr. Arnd May (l.), Geschäftsführer des Zentrums für Angewandte Ethik, Recklinghausen, stammt die Idee zu den Lehrvideos. Daraus entwickelten die Filmemacher der filmzeit medien aus Bielefeld ein überzeugendes Konzept für die filmische Umsetzung des schwierigen Themas „Ethikberatung“. Thomas Fehnker (r.), stellv. Geschäftsführer des HDZ NRW, gratuliert den Verantwortlichen und beteiligten Mitarbeitern (v. l. n. r.) Dr. Arnd May, Gesine Prothmann, Angelika Niggemann, Astrid Heitling, Karin Wiedorn, Theo Knepper (filmzeit), Jörg Plassmeier, Antje Freitag und Annette Fihlon zum gelungenen Projekt.

Ernennung zum Professor



Die Ruhr-Universität Bochum hat den Kardiologen und Privatdozenten Dr. med. Olaf Oldenburg (r., mit HDZ-Geschäftsführerin Dr. Karin Overlack) zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

Olaf Oldenburg ist seit 2008 Oberarzt und seit 2015 leitender Oberarzt der Klinik für Kardiologie unter der Leitung von Prof. Dr. med. Dieter Horstkotte. Seit 2008 leitet er das Herzinsuffizienzprogramm sowie das kardiologisch geführte Schlaflabor der Klinik. Nach dem Studium der Medizin und Promotion an der Westfälischen-Wilhelms Universität Münster und der University of Southern California in Los Angeles, USA, begann Olaf Oldenburg 1996 seine Ausbildung zum Facharzt für Innere Medizin am Zentrum für Innere Medizin, Universitätsklinikum Essen. Als post-doctoral Fellow forschte er im Anschluss zwei Jahre in der Abteilung für

Physiologie der Universität von Alabama, USA unter Leitung von Prof. Dr. James M. Downey über die ischämische Präkonditionierung. Nach dem Wechsel an das Herz- und Diabeteszentrum NRW im Jahre 2004 schloss er 2008 das Habilitationsverfahren an der Ruhr-Universität Bochum erfolgreich ab und erhielt die Lehrbefugnis (venia legendi) für das Fach Innere Medizin. Die Schwerpunkte seiner aktuellen wissenschaftlichen Arbeit liegen in den Bereichen Herzinsuffizienz und schlafbezogene Atmungsstörungen.

Die Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ wird von der Ruhr-Universität Bochum an Wissenschaftler verliehen, die promoviert sind, aufgrund der erworbenen Lehrbefähigung (Habilitation) die Lehrbefugnis (venia legendi) besitzen und zudem in Forschung und Lehre hervorragende Leistungen erbracht haben.

Anzeige



Bali Therme
Urlaub zu Hause. Bali ganz nah.

*Zum Entspannen
in die Bali Therme ...*

Wellness. Sauna. Wohlfühlen.
Lassen Sie sich bei uns verwöhnen.

Herzlich Willkommen!

www.balitherme.de

Hier schlagen Medizinerherzen

Am Campus OWL lernen und anschließend in Ostwestfalen arbeiten. Das ist die Vision, mit der die NRW-Landesregierung dem Ärztemangel in der Region begegnen will. Dass es funktioniert, hat die Assistenzärztin Stefanie Rost (28) bereits bewiesen.



Stefanie Rost hat es ganz schön erwischt. Eine Woche lang wollte die Medizinstudentin der Ruhr-Universität Bochum (RUB) mit dem am Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW) in Bad Oeynhausen angebotenen Blockseminar intensiv ihre Wissenslücken in der Kardiologie auffüllen. Sie hatte Glück und rutschte über die Warteliste auf einen der begehrten Plätze. Dafür nahm sie gerne die Reise zur 170 Kilometer entfernt gelegenen RUB-Universitätsklinik in Kauf.

Seit 1989 ist das HDZ NRW Uniklinik im Rahmen des Bochumer Modells. Weltweit bekannt ist die Spezialklinik zur Versorgung schwerkranker Herz- und Diabetespatienten als größtes Herztransplantationszentrum Europas. Aufgrund seiner besonderen Ausrichtung, hochmodernen Ausstattung und Expertise unterscheidet sich das HDZ NRW deutlich von Häusern der Allgemeinversorgung.

Dann kam der Moment, als die Studentin im OP-Saal stand und zum ersten Mal ein schlagendes Herz halten durfte. „Die Kraft, mit der dieses Herz in meiner Hand schlug, war einfach atemberaubend. Man ist buchstäblich am Puls des Lebens. Ich war schlichtweg begeistert.“ In diesem Augenblick war klar, dass dies nicht ihr einziges Erlebnis im Herz-OP bleiben sollte. Bis zu diesem Zeitpunkt war ihre berufliche Zukunft vielmehr auf einen wissenschaftlichen Schwerpunkt in der Hämato-Onkologie ausgerichtet gewesen. „Nach diesem Blockseminar und den vielen großartigen Einblicken in die Spezialdisziplinen wollte ich unbedingt mein Praktisches Jahr in der Herzchirurgie absolvieren. Ich konnte mir einfach nicht vorstellen, nie wieder ein schlagendes Herz zu sehen.“

In der mit 190 Betten größten herzchirurgischen Klinik Deutschlands unter der Leitung von Prof. Dr. Jan Gummert werden mehr als 6.400 Eingriffe jährlich durchgeführt. Zu den Operationen am Herzen und den herznahen Gefäßen zählen mehr als 1.400 isolierte Herzklappen-Operationen, mehr als 1.100 Bypass-OPs und über 1.000 Herzschrittmacher und Defibrillator-Eingriffe. Hinzu kommen etwa ein Drittel der bundesweit durchgeführten Herztransplantationen, 75 waren es im vergangenen Jahr.



Assistenz im OP-Saal: Bei Chefarzt Prof. Dr. Jan Gummert (l.) kann Stefanie Rost noch viel lernen.

Das Wichtigste für die angehende Ärztin war es, in Bad Oeynhausen das gesamte Spektrum der Herzchirurgie kennenzulernen: große umfangreiche Notfälle wie akute Eingriffe an der Hauptschlagader (Aorta), die chirurgische Therapie bei Herzhinnehautentzündungen (Endokarditis) oder Herz- und Lungentransplantationen gehören hier genauso zum Tagesgeschäft wie die Implantation einer künstlichen Herzunterstützung und die große Routine in der filigranen minimalinvasiven Bypass- und Klappenchirurgie. Für die Medizinstudentin, die in Berlin aufgewachsen ist und ihr Studium im Ruhrgebiet 2008 begonnen

hatte, war der Wohnortwechsel in die grüne Lunge Nordrhein-Westfalens überhaupt kein Problem. „Ich kann zu Fuß in die Klinik gehen, genieße die schöne Umgebung im Kurort und kann in die Oper oder das Theater nach Bielefeld fahren.“ Wenn sie doch einmal Heimweh nach der Großstadt hat, dann gibt es die gute Anbindung über die Bahn nach Berlin oder über die Flughäfen Paderborn, Hannover, Dortmund in die weite Welt.



Mit der Erweiterung des Bochumer Modells ist das Universitätsklinikum der Ruhr-Universität Bochum auf insgesamt neun Standorte mit zusätzlichen, von der NRW-Landesregierung bereitgestellten Mitteln in Höhe von sechs Millionen Euro gewachsen. Vom kommenden Wintersemester an steigt erstmals die neu geschaffene universitäre Lehrachse in Bad Oeynhausen, Herford, Lübbecke-Rahden und Minden in die praktische/klinische Ausbildung von zunächst 60 bis 70 Studenten des siebten Semesters ein. Das Herz- und Diabeteszentrum NRW deckt die Fachgebiete der Herzchirurgie, Kardiologie, Kardioanästhesie, Kinderkardiologie, Endokrinologie/Diabetologie sowie die kardiale Bildgebung ab. Innerhalb des Grundstudiums erfüllen die Vertreter des HDZ NRW zudem in Bochum seit vielen Jahren ihre Lehraufträge in der Klinischen Chemie und Laboratoriumsdiagnostik sowie an der Universität Bielefeld in der Klinischen Biochemie.

Manchmal ist das Schicksal ein Herzschlag. „Man kann drei Sachen mittelmäßig machen, aber nur eine Sache richtig gut“, sagt Stefanie Rost. Deshalb hat sie gleich nach der Approbation die Gelegenheit ergriffen und sich in der Herzchirurgie beworben. Seit Februar 2016 muss sie sich nun als Assistenzärztin im Stationsdienst und im OP-Saal bewähren, danach hofft sie auf die erfolgreiche Fortsetzung ihrer Facharztausbildung zur Herzchirurgin. „Lange OP-Einsätze, Nacht- und Wochenenddienste machen mir nichts aus, dazu ist die Arbeit viel zu spannend. Was die Herzchirurgie hier leistet und wieviel ich hier lernen kann - das lässt mich täglich bis über beide Ohren strahlend nach Hause kommen.“ Tatsächlich stehen die Chancen für eine Karriere in der Chirurgie nicht schlecht, denn hier ist die Nachfrage nach qualifizierten Fachärzten und Fachkräften besonders hoch, das gilt für das gesamte Bundesgebiet.



Stefanie Rost

Wenn die Mediziner Ausbildung in Ostwestfalen Schule macht, wäre das ein Schub für Nachwuchsförderung und medizinische Versorgung, von dem die vielfach verkannte Region, die so viele große Namen der mittelständischen Wirtschaft beherbergt, deutlich profitieren könnte. Ob dies in den ländlichen Gebieten mit einer ausreichenden Hausarztversorgung gelingt, wird sich zeigen. Eine Herausforderung insbesondere für die neuen ostwestfälischen Unikliniken ist das Vorhaben allemal. Hier gilt es vornehmlich, im universitären Zusammenschluss der neuen und alten Standorte in OWL den medizinischen Nachwuchs aus dem Ruhrgebiet mit der vorhandenen enormen Fachkompetenz und guten Karrieremöglichkeiten langfristig an die Region zu binden.

Versorgungsleitlinie 2016 zur chronischen KHK

Als Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin hat **Prof. Dr. Oliver Lindner**, Leitender Oberarzt des Instituts für Radiologie, Nuklearmedizin und molekulare Bildgebung im HDZ NRW (Direktor: Prof. Dr. Wolfgang Burchert), an der jüngst in 4. Auflage erschienenen Nationalen Versorgungsleitlinie zur chronischen Koronaren Herzerkrankung (KHK) mitgewirkt. Die chronische KHK zählt zu den wichtigsten Volkskrankheiten. Ziel der Nationalen Versorgungsleitlinie ist die Beschreibung einer bestmöglichen, sektorenübergreifenden Versorgung von Patienten mit dieser Erkrankung in Prävention, Diagnostik und Therapie. Sie steht unter der Trägerschaft von Bundesärztekammer, Kassenärztlicher Bundesvereinigung und der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften.



Forschung zur Behandlung der Atemwege

Dr. **Thomas Bitter**, HDZ-Kardiologe und Stipendiat des Realfund-Forschungsfonds (Linde Healthcare) forscht an einem neuen Therapieansatz für die High Flow Therapie, von der bei Patienten mit sogenannter „Cheyne-Stokes-Atmung“ profitieren könnten. Diese krankhafte Form der Atmung tritt oft bei Patienten mit einer eingeschränkten Pumpfunktion des Herzens auf. Das Herz- und Diabeteszentrum NRW führt in seiner Klinik für Kardiologie unter der Leitung von Prof. Dr. Dieter Horstkotte ein Schlaflabor zur Behandlung von Herzpatienten mit Schlaf- und Atmungsstörungen.

Erbliche bedingte Herzmuskelerkrankung

Eine Arbeitsgruppe von **Prof. Dr. Hendrik Milting**, Leiter des Erich und Hanna Klessmann-Instituts für kardiovaskuläre Forschung und Entwicklung am HDZ NRW, untersucht Genmutationen mit der Fragestellung, welche Veränderungen der Erbanlagen eine krankhafte Erweiterung des Herzmuskels, die sogenannte dilatative Kardiomyopathie (DCM) mit sich bringen. Eine jetzt in der anerkannten Fachzeitschrift „Journal of Molecular and Cellular Cardiology“ veröffentlichte Forschungsarbeit weist erstmals nach, dass nicht jeder Anlageträger auch erkranken wird. Die Gründe dafür sind noch nicht bekannt. Bisher weiß man, dass DCM durch Mutationen in mehr als 50 verschiedenen Genen verursacht werden kann. Als Forschungseinrichtung der Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie (Direktor: Prof. Dr. Jan Gummert) beschäftigt sich das Erich und Hanna Klessmann-Institut am HDZ NRW seit 2004 mit Fragen der klinisch angewandten Grundlagenforschung.



Besuch aus China

Eine achtköpfige Delegation der Stadtverwaltung von Wuxi, China, hat das Herz- und Diabeteszentrum NRW besucht. In der südostchinesischen, mehr als sechs Millionen Einwohner zählenden Stadt Wuxi hat jüngst das nach dem Vorbild seines Kooperationspartners HDZ NRW eröffnete „Wuxi-Mingci-Herzzentrum“ seine ersten Patienten begrüßt. Mit Unterstützung der deutschen Experten waren der Bau und die Inbetriebnahme in der Provinz Jiangsu in den vergangenen drei Jahren sorgsam vorbereitet worden. Die Besucher von der Stadtverwaltung in Wuxi wollten sich nun einen Einblick von der deutschen Universitätsklinik verschaffen und sich dabei auch über das deutsche Gesundheitswesen informieren.

HDZ-Geschäftsführerin Dr. Karin Overlack (3. v. r.) und Personalleiterin Jingsong Zhu (4. v. l.) sprachen mögliche Hospitationen von Mitarbeitern beider Herzzentren an.



Auf einem anschließenden Rundgang durch das HDZ wurden die Neubau-Bereiche mit der Komfortpflegestation Toskana zur Versorgung der herzchirurgischen Patienten, die Abteilung für Physiotherapie und das Kinderherzzentrum besichtigt. Chefarzt Professor Dr. Deniz Kececioglu erläuterte die Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit künstlicher Herzunterstützung und stellte die Diagnostik der Früherkennung von angeborenen Fehlbildungen des Herzens bei Ungeborenen vor.

Anzeige



Nur das Beste für Wasser und Wärme

- Trinkwasserhygiene
- Rohrbruch-Service
- Heizungs- und Sanitär-Kundendienst
- Bad- und Heizungsausstellung
- Heizungs- und Energiesparteknik
- Wartung und Instandhaltung
- Bad- und Heizungserneuerung
- erstklassige Qualität
- kompetenter Service und Beratung

BESCH

Ihr Fachmann für moderne Sanitär- und Heizungstechnik in Hiddenhausen

05221 9630-0 • www.besch-gmbh.de

HDZ-Terminkalender

Hier finden Sie alle wichtigen Veranstaltungen im Herz- und Diabeteszentrum NRW. Unseren aktuellen Veranstaltungskalender gibt es auch auf der Homepage unter www.hdz-nrw.de.

Bei Fragen, Anmeldungen, Informationen: Tel. 05731/97-1955 oder info@hdz-nrw.de
Veranstaltungsort (soweit nicht anders angegeben): Hörsaal des Herz- und Diabeteszentrums NRW, Georgstr. 11, 32545 Bad Oeynhausen. Der Eintritt ist frei.



Veranstaltungen für Patienten, Angehörige und Interessierte:

**Mittwoch, 6. Juli 2016,
16.30–17.30 Uhr**

„Aktuelle Ernährungsempfehlungen für Menschen mit Diabetes.“

Seminar für Betroffene.

Info und Anmeldung: Tel. 05731/97-2292.

**Mittwoch, 31. August 2016,
16.30 Uhr**

Einladung zum Klinikrundgang.

Anmeldung: Tel. 05731/97-1955

**Mittwoch, 28. September 2016,
16.30 Uhr**

Einladung zum Klinikrundgang.

Anmeldung: Tel. 05731/97-1955

**Mittwoch, 28. September 2016,
16.30–17.30 Uhr**

Neue Therapieoptionen bei Diabetes mellitus.

Anmeldung: Tel. 05731/97-2292

Fachveranstaltungen und Weiterbildungen:

**Freitag, 9.–11. September 2016,
16.30 Uhr**

Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen I

Fortbildungsveranstaltung nach BUB.

Anmeldung: Tel. 05731/97-1258

**Samstag, 17. September 2016,
9.00–13.30 Uhr**

12. Symposium Herz und Diabetes

Anmeldung: Tel. 05731/97-1258

Diabetes: Neue Info-Broschüre

Menschen mit Diabetes werden von der Diagnose überrascht. Die Krankheit kann die gesamte Lebensplanung verändern. Sie ist nicht heilbar und erfordert multidisziplinäres Wissen über die bestmöglichen Therapieformen.

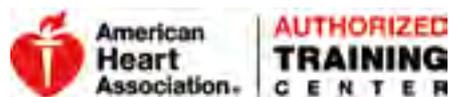
Die neue Broschüre des Diabeteszentrums informiert über die komplexe Erkrankung Diabetes mellitus, die Patienten jeden Alters treffen kann und Experten der verschiedensten Fachrichtungen fordert. Die Störung der Glukoseregulation kann Herz, Hirn, Nieren, Augen, Füße und Nerven betreffen. Hier finden Sie übersichtliche Informationen zu den wichtigsten Themen, die auch die Ernährung und Verdauung, den Hormon- und Stoffwechselhaushalt sowie psychologische und soziale Aspekte behandeln.

Die Broschüre ist kostenlos zu erhalten über Tel. 05731/97-2292.



UPDATE 2015 NEUE AHA/ERC GUIDELINES

Herzunterstützung auf holländisch



Zertifizierte Reanimationskurse

Advanced Cardiovascular Life Support (ACLS)
Pediatric Advanced Life Support (PALS)
Basic Life Support (BLS)

- E-Learning zur Kursvorbereitung
- AHA Provider Kursbuch in deutscher Sprache
 - Patientensimulation mit Videodebriefing
 - CME akkreditiert
 - Inklusive Verpflegung

Berlin | Tegel | Rügen | Sana-Klinik
Heidelberg | Qube-Hotel | Suhl | SRH Zentralklinikum
Freiburg | Universitäts- Herzzentrum Bad Krozingen
Bad Oeynhausen | Herz- und Diabeteszentrum NRW
Frankfurt/Main | Feuerwehr Frankfurt

**Gutscheincode HDZ
10% Kursrabatt**

Direkte Kursanmeldung und weitere Infos unter:

www.skillqube.com



SKILLQUBE®
Training

Der Niederländer Krijn Krijgsman (21) wurde im HDZ von einem erfahrenen Herzspezialisten betreut – noch dazu in seiner Muttersprache

Dr. Michiel Morshuis (r.), Oberarzt der Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie, hat Krijn Krijgsman (Mitte) das Leben gerettet. Der gebürtige Niederländer leitet in Bad Oeynhausen seit vielen Jahren die Station für Patienten mit künstlicher Herzunterstützung – und damit eines der weltweit größten Kunstherzprogramme. Für den 21-jährigen Krijn war das HDZ die letzte Rettung, als er mit einer akuten Abstoßungsreaktion seines 2013 in Utrecht transplantierten Herzens in Bad Oeynhausen aufgenommen wird. Krijn ging es so schlecht, dass eine zweite Transplantation nicht in Frage kam. In solchen Fällen dient eine künstliche Herzunterstützung dazu, Kraft zu schöpfen und die Wartezeit auf ein Spenderherz zu überbrücken. Fünf Monate lang weicht Mutter Warna (l.) nicht von der Seite ihres Sohnes, der sich dank der guten Betreuung langsam erholt. „Von Beginn an hatten wir großes Vertrauen, dass Krijn hier eine Chance hat“, sagt sie. In den Niederlanden werden derzeit keine künstlichen Herzen eingesetzt. Ende des vergangenen Jahres konnte Krijn erfolgreich transplantiert werden. Inzwischen ist er in seine Heimat zurückgekehrt und schmiedet Zukunftspläne.

Info: Fast 200 Patienten mit künstlicher Herzunterstützung werden vom HDZ NRW versorgt. Die meisten von ihnen warten auf ein Spenderherz.



Gold für den Neubau der Herzmedizin

Das Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen, erhält hohe Auszeichnung der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB)

Als im Frühjahr des vergangenen Jahres der jüngste Neubau des Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW), Bad Oeynhausen, feierlich eröffnet wurde, war noch keine Rede davon, dass es für die vorausschauende und verantwortungsvolle Planung und Umsetzung des viergeschossigen 19-Millionen-Euro-Projektes möglicherweise eine hohe Auszeichnung geben könnte. Im jetzt abgeschlossenen Zertifizierungsverfahren hat das HDZ die äußerst selten vergebene goldene Auszeichnung der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) erhalten.

„Neben dem Herz- und Diabeteszentrum NRW sind bundesweit bisher nur drei weitere Gesundheitseinrichtungen mit dem Zertifikat „Gold“ ausgezeichnet worden.“, weiss Anja Rosen, Sachverständige für nachhaltiges Bauen bei energum und DGNB-Auditorin, Das Schild mit der goldenen Plakette habe hier eine ganz besondere Bedeutung, betonte Geschäftsführerin Dr. Karin Overlack, die diese Anerkennung gemeinsam mit dem Technischen Leiter, Marc Lohmeier, von Marcus Herget, geschäftsführender Vorstand der DGNB, entgegennahm: „Wir empfeh-

len unseren Patienten moderne, schonende Behandlungsverfahren, die langfristig die bestmögliche Lebensqualität versprechen. Nach genau diesem Grundsatz haben mein Vorgänger und unser Team auch bei der Einrichtung und dem Betrieb neuer Behandlungseinrichtungen entschieden.“

Bei Generalplanung und Bau des Erweiterungskomplexes, der eine 32-Betten-Station für Patienten mit künstlicher Herzunterstützung, weitere 22 Betten für die herzchirurgische Intensivpflege sowie großzügige Räume für Physiotherapie, Technik und Labore beherbergt, wurde

nachweislich alles richtig gemacht. Geprüft wurden die Bereiche Ökologie, Ökonomie, Funktionalität, Technik, Standort- und Prozessqualität. Umweltverträglichkeit, Wärmeschutz, Akustik und Brandschutz, aber auch Logistik, Materialflüsse und Entsorgung sind wichtige Kriterien für die Vergabe des Qualitätssiegels. „Nachhaltig zu planen und zu bauen, bedeutet auch, langfristig die Funktionalität des Gebäudes im Blick zu haben“, betont Marc Lohmeier. „Von guten Arbeitsabläufen, exzellenter Gebäudequalität, niedrigen Betriebskosten und attraktiven Arbeitsbedingungen profitieren unsere Patienten und Mitarbeiter in gleichem Maße.“ Thomas Rettig, Geschäftsführer der agn med, ergänzt: „Und betrachtet man den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudekomplexes, so liegen die Investitionskosten rund 20 Prozent niedriger als bei vergleichbaren Krankenhausprojekten.“



Vorne v. l.: Marcus Herget (DGNB e.V.) hat den Preis an Dr. Karin Overlack und Marc Lohmeier (HDZ) überreicht. Ihr Dank gilt den am Projekt beteiligten Partnern und Unterstützern (v. l. n. r.): Anja Rosen (energum), Frank Schlüter (Ingenieurbüro Schröder + Partner) und Markus Kubla (agn), Thomas Fehnker, Prof. Cornelius Knabbe, Andreas Fründ (HDZ), Burckhard Schröder (Schröder + Partner), Tino Taake (HDZ), Andreas Polzer (agn), Albert Lennertz (IFMG, Ingenieurbüro für Funktions- und Medizintechnik im Gesundheitswesen), und Thomas Rettig (agn).



Zusehen und Lernen: Im Kinder-OP-Saal des HDZ NRW verfolgen die rumänischen Gäste jeden Handgriff von Chefarzt Dr. Eugen Sandica.

Bad Oeynhausen ist Vorbild für die Herzchirurgie in Rumänien

Siebenbürgen liegt im Zentrum Rumäniens, dem Heimatland von Dr. Eugen Sandica, Direktor des Kinderherzzentrums und Zentrums für angeborene Herzfehler am HDZ NRW. Seit einigen Jahren bereits pflegt der Herzchirurg wissenschaftliche Kontakte mit zwei bedeutenden Kinderkliniken in der siebenbürgischen Universitätsstadt Cluj-Napoca (Klausenburg) sowie der Universitätsstadt Iasi in Nordost-Rumänien.

„In Rumänien gibt es kein Spezialzentrum für die Chirurgie angeborener Herzfehler, das sich mit dem HDZ NRW vergleichen ließe“, erläutert der Herzspezialist den Erfahrungsaustausch. Gerne folgt Dr. Sandica daher auch den Einladungen in sein Heimatland, um sein Wissen auf Vorträgen an die rumänischen Kollegen weiterzugeben und spezielle Operationsverfahren vor Ort zu demonstrieren. Der regelmäßige Kontakt

hat unter anderem zu einem Kooperationsvertrag mit der bekannten Universitätsklinik Iuliu Hatieganu (Cluj-Napoca) sowie mit der Universitätsklinik Grigore T. Popa (Iasi) geführt. Im Rahmen der Vereinbarungen haben bisher 67 rumänische Gastärzte und medizinische Fachkräfte im Herz- und Diabeteszentrum NRW über einen Zeitraum von mehreren Monaten hospitiert.

Dr. Sandica und sein Team operieren jährlich mehr als 500 Kinder und Jugendliche am Herzen, rund 130 davon sind Neugeborene. Etwa 350 der Eingriffe finden mit Einsatz der Herzlungenmaschine statt. Besonders großes Interesse fanden die Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit künstlichen Herzunterstützungssystemen sowie die Herztransplantationen bei Kindern und Jugendlichen. Seit 1992 wurden in Bad Oeynhausen mehr als 150 Herztransplantationen bei Patienten vom Neugeborenen bis zum jungen Erwachsenen durchgeführt. Europaweit zählt die von Dr. Sandica geleitete Klinik für Kinderherzchirurgie und angeborene Herzfehler zu den Einrichtungen mit der niedrigsten Sterblichkeitsrate.

So durften auch einige rumänische Gastärzte dabei sein, als Dr. Sandica in einer mehrstündigen Operation einen komplizierten Eingriff erfolgreich durchführte. Seit Juli 2008 hat Dr. Sandica schon 551 kleinen Patienten aus Rumänien helfen können, die mit einem schweren Herzfehler geboren wurden. Bei weiteren 30 rumänischen Kindern führten die Kinderkardiologen des HDZ eine erfolgreiche Katheterbehandlung durch. Im Auftreten von angeborenen Herzfehlern unterscheiden sich die Länder auf der ganzen Welt nicht: Durchschnittlich jedes 100. Kind wird mit einer angeborenen Fehlbildung des Herzens geboren.

Dr. Sandica und das Ärztinnen-Team aus Cluj-Napoca (von links: Dr. Simona Oprita, Dr. Emese Kovacs, Dr. Raluca Rancea, Dr. Maria Bartos, Dr. Monica Mlesnite).





Auch das noch!

Ein Unheil kommt ja bekanntlich selten allein. Dringend auf ein Spenderherz angewiesen zu sein, ist eigentlich schon schlimm genug. Bei Roland Mündkemüller (54) und Björn Jockwig (33) kamen noch ein gebrochener Fuß und eine Blinddarmentzündung hinzu. Beide zeigen: Mit einer positiven Grundeinstellung, Geduld, Humor und den richtigen Experten an der Seite lassen sich auch solche Situationen meistern.

Mindestens 100 Tage beträgt die durchschnittliche Wartezeit auf ein Spenderherz. Bei Roland Mündkemüller war sie deutlich länger. Dank einer künstlichen Herzunterstützung hatte der Bielefelder schon über fünf Jahre in der Hoffnung auf ein Herz überbrückt. Seit mehr als fünf Monaten stand er mit der höchsten Dringlichkeitsstufe auf der Warteliste bei Eurotransplant, als das Unglück passierte. Kurz unachtsam auf einer Treppenstufe im Herz- und Diabeteszentrum NRW - und der Mittelfuß war gebrochen.

Die nächsten Wochen war Mündkemüller daher nicht nur mit einer der modernsten künstlichen Herzpumpen ausgestattet, sondern auch mit einem Gipsbein im HDZ unterwegs. Der Gips würde wohl sechs bis acht Wochen bleiben müssen, hatte man ihm gesagt. Dass er während dieser Zeit sein neues Herz erhalten soll-

te, konnte ja niemand wissen. So groß die Überraschung dann auch nach dieser langen Wartezeit war, so wenig haben sich die Herzchirurgen unter der Leitung von Prof. Dr. Jan Gummert davon irritieren lassen, dass dieses Mal ein Patient mit Gipsbein auf ihrem OP-Tisch transplantiert wurde.

Roland Mündkemüller hat den Eingriff gut überstanden. Einziger Wermutstropfen war es, dass er mit dem neuen Herzen etwas längere Zeit brauchte, um wieder fit zu werden, denn so ein Gipsbein schränkt doch erheblich ein. Unser Bild zeigt ihn zweieinhalb Wochen nach seiner Herztransplantation. Die Freude ist ihm anzusehen, denn an diesem Tag noch soll ihm der Gips abgenommen werden. Neues Herz, heiler Fuß, alles gut!

Harald und der blinde Darm

Zwei lange Jahre hat Björn Jockwig (33) mit Harald verbracht. Der fröhliche junge Mann aus Lügde war der erste, der seiner künstlichen Herzpumpe einen Namen gab. Im Winter 2013/2014 mussten sich Harald und Björn mit einer akuten Blinddarmentzündung auseinandersetzen. Nun ist so ein Blinddarm nicht unbedingt das Fachgebiet der Herzspezialisten. Doch sie wussten Rat und zogen einen Chirurgen hinzu, der Jockwig im HDZ operierte. Und im Sommer darauf, kurz nachdem dieses Bild entstand, war es dann endlich so weit: Björn Jockwig durfte sich von Harald trennen und ein neues Herz erhalten. Seitdem geht es ihm gut.

Auf weitere Operationen würde er gerne verzichten, sagt der ehemalige Fahrer für den kassenärztlichen Notdienst mit einem Augenzwinkern.

www.organspende.de



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Crowdfunding

Wir bringen Projekte und Förderer zusammen



Volksbank
Bad Oeynhausen-Herford eG

Wir machen den Weg frei.

VIELE SCHAFFEN



meinevolksbank.viele-schaffen-mehr.de

Leben vor und nach der Herztransplantation

Zum siebten Jahrestreffen von Herzpatienten und ihren Angehörigen hatten Prof. Dr. Jan Gummert, Direktor der Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie und Hans J. Schmolke, Vorsitzender der Selbsthilfegruppe Organtransplantierte NRW, in den Hörsaal des HDZ NRW eingeladen. Mit Vorträgen und Workshops gaben die Experten

des Herz- und Diabeteszentrums auf der ganztägigen Veranstaltung ihr Wissen weiter. Im Bild Prof. Gummert (2. v. r.) und Hans J. Schmolke (r.) mit den Referenten (v. l.) Stefan Wlost, Erik Rehn, Jürgen Brakhage, Stefan Lucke, Uwe Schulz, Volker Lauenroth und Dr. Michiel Morshuis.

Info zum Selbsthilfeverband: Tel. 02053/92 34 80.



8. Westfälischer Kardiochirurtag für Kardiologen

Unterstützt vom Bundesverband Niedergelassener Kardiologen trafen sich bereits zum achten Mal in Folge Kardiologen und Kardiochirurgen zum fachlichen Austausch im HDZ NRW. Die gut besuchte Veranstaltung war geprägt von Live-Übertragungen aus dem OP-Saal und den Schwerpunkten Therapie der Koronaren Herzerkrankung und Herzklappenerkrankungen. Das Bild zeigt Prof. Dr. Jan Gummert und zehn der insgesamt 20 Referenten und Vorsitzenden

Anzeige

**RUND 1,8 MILLIONEN
MENSCHEN
LEIDEN IN DEUTSCHLAND
UNTER EINER HERZSCHWÄCHE.**

Das Portal www.herzklappenhilfe.de informiert über verschiedene Herzklappenerkrankungen.

Im Fokus stehen die Behandlungsmöglichkeiten einer Mitralklappeninsuffizienz. Diese reichen von konservativer Medikamentengabe über einen Eingriff am offenen Herzen bis hin zur minimalinvasiven, katheterbasierten MitraClip-Therapie, die dafür sorgt, dass die Mitralklappe wieder besser schließt.

Auch das Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen, setzt das schonende Mitralklappen-Clipping ein. Weitere Therapiezentren in der Nähe finden Betroffene und Angehörige auf www.herzklappenhilfe.de.



HERZKLAPPENHILFE.DE

© 2016 Abbott. Alle Rechte vorbehalten. Die Informationen auf dieser Seite ersetzen nicht die medizinische Beratung des Arztes und drücken keine Bevorzugung einer Therapieoption im Vergleich zu einer anderen aus. Sollten Sie Fragen zum Medizinprodukt, der Erkrankung oder der Behandlung haben, wenden Sie sich an Ihren Arzt. Die hierin enthaltene Information ist nicht für Jugendliche unter 14 Jahren geeignet und ausschließlich für Deutschland bestimmt. Alle Illustrationen sind künstlerische Darstellungen und sollten nicht als technische Zeichnungen oder Fotografien angesehen werden. 9-GE-2-5738 02-2016

GOP.

SOMMER IM GOP!

Genießen Sie auf unserer Fontainen-Terrasse knusprige Steinofenpizza und Snacks, erfrischende Getränke, Eis, Kaffee und leckeren Kuchen!

21. Juli bis 11. September 2016

DIE NEUE GOP-SHOW

impulse

Mi-So
ab 15 Uhr
(bei schönem
Wetter)

GOP.
varieté-theater
KAISERPALAIS BAD OEYNHAUSEN

Im Kurgarten 8 (Navi: Morsbachallee) · 32545 Bad Oeynhausen
Tickets und Gutscheine: (0 57 31) 74 48-0 oder variete.de

Das Open Air in Bad Oeynhausen

60 JAHRE PARKLICHTER

Vom 5. bis 7. August 2016 findet das dreitägige Parklichter Fest auf Deutschlands schönstem Festivalgelände – dem Kurpark Bad Oeynhausen – statt. Zum 60. Mal verwandelt sich der Kurpark dabei in eine riesige Open-Air-Bühne und verzaubert die Besucher mit Live-Musik, Feuerwerk und Unterhaltung.



08.– 09.10.16

Herbst- und Bauernmarkt

Innenstadt Bad Oeynhausen

Traditionell findet am zweiten Oktoberwochenende der urige Herbst- und Bauernmarkt in Bad Oeynhausen statt. Allerlei Marktstände und Gastronomieangebote laden zum Flanieren, Probieren und Konsumieren ein, zusätzlich haben die Geschäfte in der Innenstadt am Sonntag geöffnet. Genießen Sie die Erzeugnisse der frischen Ernte und des liebevollen Kunsthandwerks und lassen Sie sich durch das mittelalterliche Markttreiben in die passende Herbststimmung bringen!

FOTO: CHRISTIAN KLINGER FOTOGRAFIE

Veranstaltungs-Highlights

Parklichter 2016

FREITAG 05.08.

Am Sparkassen-Konzert-Freitag wird den Gästen ordentlich eingeheizt, wenn angesagte Bands wie Alligatoah, Namika, Seven sowie vielversprechende Newcomer die Menge auf insgesamt drei Bühnen zum Beben bringen.



TOP-ACT AM FREITAG: ALLIGATOAH

SAMSTAG 06.08.

Am Parklichter-Samstag – präsentiert von E.ON Energie Deutschland – steht der wunderschöne Kurpark im Mittelpunkt und begeistert in traumhafter Kulisse mit Live-Musik, Walking-Acts und beeindruckenden Licht-Illuminationen. Überall trifft man auf verkleidete Kleinkünstler und Lustwandler, taucht auf dem nostalgischen Markt in die Welt um 1900 ein oder lässt sich von den Auftritten der Berliner Shakespeare Company fesseln. Den musikalischen Auftakt geben Julian Adler und Jazzy Gudd, bekannt aus der Fernsehshow „The Voice of Germany“. Gefolgt von weiteren prominenten Künstlern wie den Milestones of Rock, die ganze Konzertsäle füllen. Den dramaturgischen Höhepunkt stellt das bei allen beliebte musiksynchrone Höhenfeuerwerk dar.

SONNTAG 07.08.

Für Spiel, Spaß und Unterhaltung sorgt die Westfalica GmbH am Familien-Sonntag von 11.00 – 18.00 Uhr. Während die Großen einen entspannten Nachmittag in bezauberndem Ambiente mit buntem Unterhaltungsprogramm verbringen, kommen die Kleinen bei vielen Mitmach-Aktionen voll auf Ihre Kosten.

Informationen zum detaillierten Programm, Öffnungszeiten und Eintrittspreisen gibt es unter www.parklichter.com



Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH
Tourist-Information | Im Kurpark
Tel. 0 57 31 / 13 00
www.badoeynhausen.de

WWW.HOCHS.COM // FOTO WANDELHALLE: VOGELSÄNGER EVENT

Präzisionsarbeit für Herzklappen und Gefäße



Seit 2007 gelten die EU Richtlinien „Gewebespende, Herstellung und Abgabe“. Oberste Bundesbehörde ist das Paul Ehrlich-Institut.

Im Reinraumlabor werden die Herzklappen- und Gefäßtransplantate sorgfältig hergestellt.

Europaweit stellt die jüngst erweiterte Gewebekbank am HDZ NRW Transplantate zur Verfügung – Das Spendenaufkommen ist gestiegen

Aus rechtlicher Sicht sind Herzklappen und Gefäße Arzneimittel, die in Bad Oeynhausen seit mehr als zehn Jahren nach strengen Auflagen aufbereitet und bereitgestellt werden dürfen. Die Transplantate stammen großteils von Verstorbenen, die einer Organ- und Gewebespende zugestimmt haben, deren komplettes Herz aber nicht zur Transplantation geeignet ist. „Im Gegensatz zum Herzmuskel sind Herzklappen sehr widerstandsfähig“, erläutert Hermann Josef Knobl, Leiter der Herz- und Gefäßgewebekbank am Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW). Patienten, deren eigenes Herz entnommen und gegen ein gesundes Herz ausgetauscht wurde, bilden daher eine zweite große Spendergruppe.

Etwa 500 Präparate von Herzklappen und Blutgefäßen werden jährlich in Deutschland benötigt. Das HDZ NRW verfügt über eine von insgesamt drei Einrichtungen bundesweit, in denen solche Gewebetransplantate aufbereitet werden. Im Notfall werden diese „Homo-

grafts“ oft benötigt, wenn infizierte Kunststoffprothesen an der Aorta oder den Körperarterien ersetzt werden müssen. Den Patienten ersparen sie die Einnahme gerinnungshemmender Medikamente.

Im vergangenen Jahr wurden aus Bad Oeynhausen 70 Herzklappen und 128 Gefäße europaweit vermittelt, darunter auch sogenannte dezellularisierte Herzklappen, deren Zellen bis auf das stützende Kollagengerüst entfernt werden und von denen man sich eine noch größere



Hermann Josef Knobl leitet die Herzklappen- und Gefäß-Gewebekbank am HDZ NRW.

Anpassungsfähigkeit und längere Haltbarkeit verspricht.

Im Reinraumlabor mit ständiger Partikel- und Keimüberwachung herrschen sterile Bedingungen, die weit über das in einem Operationssaal herrschende Klima hinausgehen. Hier werden die Transplantate sorgfältigst präpariert und 24 Stunden in einer Antibiotikallösung dekontaminiert, anschließend kontrolliert auf minus 90 Grad gekühlt und anschließend in flüssigen Stickstofftanks bei minus 196 Grad Langzeit gelagert. Von der Herstellung bis zur Freigabe vergehen etwa 15 Tage.

„Gewebespenden verbessern die Lebensqualität von Patienten erheblich“, betont Hermann Josef Knobl. „die Bereitschaft zur Spende kann mit einem Organ- und Gewebespendeausweis dokumentiert werden. Um dem steigenden Bedarf nachzukommen, sind wir aber auch auf eine gute Zusammenarbeit mit Spendekliniken, Gewebekbanken und Transplantationszentren in Deutschland und Europa angewiesen.“

Vitamin D tanken

Prof. Dr. Armin Zittermann forscht über Auswirkungen der Vitamin D-Versorgung auf Herzschwäche

Wenn der Körper im Sommer fünf Minuten lang der prallen Sonne ausgesetzt ist, reicht das aus, um die nötige Tagesdosis an Vitamin D zu bilden. „Ein erhöhtes Hautkrebsrisiko besteht bei einer so kurzen Zeit nicht“, sagt Prof. Dr. Armin Zittermann (Foto). Der Leiter der Studienzentrale der Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie ist als ausgewiesener Experte zur Forschung auf diesem Gebiet bekannt. In seinen Publikationen weist er auf die Folgen einer mangelhaften Versorgung hin. „Vitamin D ist wichtig für die Knochengesundheit. Besonders bei älteren Menschen, Schwangeren, Patienten mit entzündlichen Darmerkrankungen und solchen, die längere Zeit mit Cortisonpräparaten behandelt werden, sollte auf eine ausreichende Versorgung geachtet werden. Auch bei Übergewichtigen besteht das Risiko eines Mangels, weil das Vitamin D zum großen Teil im Fettgewebe abgelagert wird und damit zur Versorgung des Körpers nicht zur Verfügung steht.“ Im Winter kann der Bedarf über Supplemente in Höhe von täglich 800 bis 1000 internationalen Ein-



Prof. Dr. Armin Zittermann ist Ernährungswissenschaftler am HDZ NRW.

heiten sichergestellt werden. „Bei den meisten Menschen wird zwar im Sommer ein kleines Depot angelegt, doch das reicht bei vielen nicht aus. Untersuchungen haben gezeigt, dass 13 Prozent der Bevölkerung einen deutlichen Vitamin-D-Mangel haben.“ Vor Jahren bereits hat der Ernährungswissenschaftler an der Universität Bonn erste Studien zur Vitamin-D-Versorgung von Patienten mit schwerer Herzinsuffizienz durchgeführt. Seit 2003 forscht er am Herz- und Diabeteszentrum NRW. Die Ergebnisse einer kontrollierten Langzeitstudie werden in diesem Jahr vorliegen.

Anzeige

An advertisement for Bad Meinberger Classic water. On the left is a clear plastic bottle of water with a blue label that says "BAD MEINBERGER CLASSIC". To the right is a close-up of a smiling woman with blonde, curly hair. Overlaid on the image is the text "ICH WILL wasserleben" in a large, blue, stylized font. There are also two small circular icons: one with "+20 CA Calcium" and another with "+12 MG Magnesium". At the bottom right, the text reads "MEIN WASSER. MEIN LEBEN. www.badmeinberger.de".



Prof. Dr. Dr. h.c. Diethelm Tschöpe im Einsatz: DGIM-Tagung 2016 in Mannheim.

Internistenkongress 2016 in Mannheim

Prof. Dr. Dr. h.c. Diethelm Tschöpe, Direktor des Diabeteszentrums, sprintete beim Internistenkongress unter dem Motto „Innovation durch demografischen Wandel und Digitalisierung“ von einem Ort zum nächsten. Der Endokrinologe leitet auch die Kommission Telemedizin in der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM).

Big Data, E-Health und Digitale Medizin waren in diesem Jahr nachgefragte Themen. Die Tagung ist immer Treffpunkt für Internisten aller Disziplinen. Mit über 25.000 Mitgliedern ist die DGIM der Dachverband von Fachgesellschaften der Inneren Medizin. Der Jahreskongress bildet ein breites Spektrum ab. Die Inhalte reichen von Diabetologie, Rheumatologie und Kardiologie über Nephrologie, Infektiologie und Onkologie bis zur Geriatrie und Notfallmedizin. Zum Thema Herz und Diabetes wurde in Mannheim beim Forum der Stiftung „Der herzkranke Diabetiker“ (DHD) diskutiert.

Für die Herzinsuffizienz bei Diabetes sei ein Zusammenspiel mehrerer Faktoren verantwortlich, sagte Professor Tschöpe als Vorsitzender der Stiftung DHD. Durch Veränderung der Binnenstruktur gehe die

Flexibilität der Leistungsanforderung des Herzens verloren. „Die Pathophysiologie der gestörten Insulinwirksamkeit ist entscheidend.“ Tschöpe stellte auch Forschungsergebnisse der Diabetologie und Herzchirurgie aus dem HDZ NRW vor. Die Wissenschaftler in Bad Oeynhausen haben unter anderem das Heat Shock Protein 27 (HSP 27) identifiziert, das bei Menschen mit Diabetes stark verändert ist. Zudem konnte gezeigt werden, dass sich das schwache Herz beim Diabetiker vom schwachen Herzen des Nicht-Diabetikers unterscheidet.

Diabetes-Patienten gehören zu der Klientel, die in Bad Oeynhausen herzchirurgisch versorgt werden, so Prof. Dr. Jan Gummert, Direktor der Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie im HDZ NRW. Oft sei die Stoffwechselstörung bei immer älter werdenden Patienten als Erkrankung mit dabei. „Die Indikation zur Bypass-Operation bei herzkranken Dia-

betikern ist häufig gegeben“ meinte Gummert. Dabei würden Patienten mit Diabetes von Eingriffen der Off-Pump-Chirurgie genauso profitieren wie Patienten ohne Diabetes. Der Herzspezialist berichtete: „Die OP-Statistik in Bad Oeynhausen spricht für sich. Die Komplikationsrate bei Diabetikern ist gering.“ Die Operation ohne Einsatz der Herz-Lungen-Maschine sei besonders schonend.



Gemeinsames Ziel: Herz-Kreislauf-Risiken senken

Das betriebliche Gesundheitsmanagement als unternehmerische Aufgabe: Das wird vorbildlich gelöst bei der Unternehmensgruppe Kögel in enger Zusammenarbeit mit der HDZ-Kardiologie



Gemeinsamer Einsatz für die Herz-Kreislauf-Vorsorge: (v. l.) Peter Kögel, Gerd Nottmeier, Dr. Klaus-Peter Mellwig.

Vor drei Jahren hat sich die Unternehmensgruppe Kögel mit Hauptsitz in Bad Oeynhausen erstmals dem Präventionsprojekt „Unternehmen mit Herz“ gewidmet. „Wir haben erkannt, wie ernst das Thema im eigenen Betrieb ist“, sagen Peter Kögel, Mitglied der Geschäftsleitung und Gerd Nottmeier, Teamleiter Personalwesen. Sechs Millionen Männer und Frauen in Deutschland sind jedes Jahr von der Diagnose Herzinfarkt oder Koronare Herzerkrankung betroffen. Rund 50.000 Menschen

jährlich sterben am Herzinfarkt. „Wir wollten wissen: Wie hoch ist unser Risiko, innerhalb der nächsten zehn Jahre einen Herzinfarkt zu bekommen?“ Nach der nunmehr zweiten Untersuchung, die Oberarzt Dr. Klaus-Peter Mellwig und sein Team jetzt im mittelständischen Unternehmen (220 Mitarbeiter) vor Ort durchführten, steht fest: Es lohnt sich, zum Thema Gesundheit am Ball zu bleiben. Denn die Risikoprofile – vorrangig betrifft das die Themen Bluthochdruck, Rauchen, Übergewicht, ein gestörter

Fettstoffwechsel, Diabetes und Bewegungsmangel - haben sich nach drei Jahren leicht verbessert. Die individuellen Ergebnisse der freiwilligen Herz-Kreislaufuntersuchungen unterliegen selbstverständlich der Schweigepflicht. Jeder Mitarbeiter erhält eine persönliche Beratung darüber, was er für seine Gesundheit tun kann. Hier gilt: frühzeitig erkannt und behandelt, können somit schlimme Erkrankungen vermieden werden.

Mehr Info unter Tel. 05731/97-1320.

Anzeige



**Rot
ist das
Leben.**

**„Und wir spenden
fürs Leben gern.“**

Sie würden auch fürs Leben gerne spenden? Der Uni.Blutspendedienst OWL ist ganz in Ihrer Nähe:

- Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen
- Bielefeld-Mitte
- Uni Bielefeld
- Klinikum Kreis Herford
- Minden-Zentrum
- Bünde, gegenüber dem Lukas-Krankenhaus

 **Uni.Blutspendedienst** OWL

Informieren Sie sich jetzt kostenlos:
0800-444 07 777 (aus allen Netzen)
www.uni-blutspendedienst-owl.de

„Der größte Fehler ist Nichtstun.“

Herz-Kreislauf-Ereignisse beim Sport vermeiden, im Notfall richtig handeln – darüber diskutierten 100 Teilnehmer im HDZ NRW

Es wird still im Hörsaal, als Lutz Eilbracht erzählt, was er vor zwei Jahren erlebt hat und was ihn nicht mehr loslässt. Der Fußballer steht auf dem Platz, als ein Mitspieler plötzlich zusammenbricht. Oft zu spät erfahren Trainer, Sportkamerad, Zuschauer, dass es sehr wohl Mittel und Wege gegeben hätte, um ein Leben zu retten. Das ist die Botschaft, die Dr. Klaus-Peter Mellwig, PD Dr. Frank van Buuren und Lutz Eilbracht ihren Zuhörern ans Herz legen wollen.

Die beiden Ärzte und der Intensivkrankenschwester der Klinik für Kardiologie am HDZ NRW weisen die Verantwortlichen der Sportvereine an diesem Abend darauf hin, wie wichtig es ist, Strategien gegen Herz-Kreislauf-Ereignisse beim Sport zu entwickeln. Dazu gehört es, Vereinsmitglieder auf medizinische Vorsorgeuntersuchungen und Schulungsangebote zur Reanimation hinzuweisen. Ein Notfallplan mit eingehender Beurteilung der eigenen Sportstätten sei ebenfalls gefordert, betont Mellwig.

17 Fälle aus Ostwestfalen-Lippe sind im Deutschen Herztod-Register verzeichnet. Alle betrafen Breitensportler. Dabei ließen sich die Ursachen wie angeborene Herzfehlbildungen, ein hoher Blutdruck oder eine koronare Herzerkrankung mit einem einfachen Screening erkennen, wie es das „Sport mit Herz“-Projekt anbietet, das auf den Empfehlungen des Europäischen Sportkardiologenverbandes beruht.

Der Mitspieler von Lutz Eilbracht hatte Glück, weil seine Vereinskameraden sofort mit einer Herzdruckmassage eingriffen. Noch besser ist der Einsatz eines automatischen elektronischen Defibrillators (AED), der selbstständig erkennt und reagiert, wenn ein Stromschlag das Herz wieder in Takt bringen muss. Laut einer aktuellen Studie steigert ein AED die Überlebensrate auf über 70 Prozent, betonte Privatdozent Dr. Frank van Buuren. „Muss immer erst etwas passieren, bevor wir etwas tun?“ brachten die Teilnehmer die abschließende Diskussion auf den Punkt.

INFO

Kardiologische Vorsorge: www.sport-mit-herz.de
Automatischer Defibrillator: www.pro-herz.de



Versorgungswerk e.V.

Guter Schutz. Gutes Leben.

Mit mehr als 1.200 Mitgliedsunternehmen zählt der DUK e.V. zu den größten privaten Versorgungswerken Deutschlands im Bereich Gesundheit und Sozialwesen. Wir sind durch unsere Berater und Serviceteams deutschlandweit vertreten und bieten Leistungen der betrieblichen Altersvorsorge und Berufsunfähigkeitsabsicherung an.

Exklusive Vorteile für Sie im HDZ sind:

- **100% Schutz - zum halben Beitrag durch staatliche Förderungen**
- **Berufsunfähigkeitsabsicherung ohne Gesundheitsprüfung**
- **DUK Versorgung auch im Pflegefall mit doppelter Rente**
- **Zusätzlicher Steuervorteil durch Kombination mit Ihrer Altersvorsorge vom Arbeitgeber**



Sicherheit und Schutz sind uns auf Arbeit und im Leben wichtig!



Versorgungswerk e.V.

Guter Schutz. Gutes Leben.

Jägerstraße 34
10117 Berlin
Tel. 030 / 5779979 - 20
E-Mail: info@duk.de
Homepage: www.duk.de

Ausschreibung: Heinrich-Sauer-Preis 2016

Für Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Klinischen Diabetologie wird das Herz- und Diabeteszentrum NRW am 11. November dieses Jahres den mit 2.500 Euro dotierten Heinrich-Sauer-Preis verleihen. Diabetologen, Wissenschaftler und Verbände, die ihre Forschung der Stoffwechselmedizin gewidmet haben, können noch bis zum 15. August 2016 ihre Arbeiten einreichen, die von der Jury (siehe Foto), Prof. Dr. med. Dr. h.c. Diethelm Tschöpe (Foto Mitte), Direktor des Diabeteszentrums, seinem Vorgänger Prof. Dr. med. Rüdiger Petzoldt (r.) und dem ehemaligen Klinikoberarzt Dr. med. Dr. rer. nat. Wulf Quester (l.) begutachtet und bewertet werden.



Kontakt:

Herz- und Diabeteszentrum NRW,
Sekretariat Diabeteszentrum, Prof. Tschöpe,
Herz- und Diabeteszentrum NRW,
Georgstraße 11, 32545 Bad Oeynhausen,
Tel. 05731/97-2292, diabeteszentrum@hdz-nrw.de

Brücken bauen für viele Religionen

Gemeinsam mit Thomas Fehnker (2. v. l.), stellvertretender Geschäftsführer, und Pfarrerin Antje Freitag (r.) hat die Seelsorgerin Elsie Joy de la Cruz Besuch aus ihrer Heimat begrüßt: Die Bischöfe Hamuel Tequis und Melzar Labuntog von der Vereinigten Kirche Christi in den Philippinen, haben eine Tagungsreise in Deutschland genutzt, um sich über die Spezialbereiche der Versorgung von Herz- und Diabetespatienten zu informieren und sich dabei einen Eindruck über die besondere Arbeit der Seelsorge im HDZ NRW zu verschaffen.

„Das freundliche Miteinander vieler verschiedener Kulturen unter unseren Mitarbeitern und Patienten prägt unsere Einrich-



tung seit vielen Jahren,“ betonte Thomas Fehnker und brachte damit ein großes gemeinsames Anliegen auf einen Nenner. Im HDZ NRW sind Mitarbeiter aus über 30 verschiedenen Nationen beschäftigt, das ist sehr hilfreich bei der Kommunikation mit Patienten aus dem Ausland



Infothek

Sie möchten mit unserer HDZeitung zukünftig regelmäßig über das Herz- und Diabeteszentrum NRW informiert werden?

Gerne senden wir Ihnen die aktuelle Ausgabe per Post oder E-Mail zu.

Anmeldung genügt:

Herz- und Diabeteszentrum NRW
Universitätsklinik der Ruhr-Universität
Bochum
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Georgstr. 11
32545 Bad Oeynhausen
Tel. 05731/97-1955
E-Mail: info@hdz-nrw.de





Das WeltAuto.
Gute Gebrauchtwagen. Garantiert.

Audi Gebrauchtwagen
:plus



Erleben Sie die Faszination Automobil bei uns im Autohaus Glinicke.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Volkswagen Tiguan Kraftstoffverbrauch in l/100km: innerorts: 8,1-5,8, außerorts: 5,9-4,5, kombiniert: 5,8-4,2 CO₂-Emission: 135-109 g/km

Audi A4 Avant Kraftstoffverbrauch in l/100km: innerorts: 7,9-4,5, außerorts: 5,5-3,4, kombiniert: 6,4-3,8 CO₂-Emission: 147-99 g/km

Volkswagen T6 Kombi Kraftstoffverbrauch in l/100km: innerorts: 13,8-8,4, außerorts: 8,6-5,9, kombiniert: 10,4-6,8 CO₂-Emission: 243-179 g/km

Golf Sportsvan Kraftstoffverbrauch in l/100km: innerorts: 7,1-4,4, außerorts: 4,9-3,5, kombiniert: 5,6-3,9, CO₂-Emission: 130-101

Audi A1 Kraftstoffverbrauch in l/100km: innerorts: 9,2-3,9, außerorts: 5,9-3,1, kombiniert: 7,2-3,4 CO₂-Emission: : 166-89g

Glinicke | Minden      

Autohaus Glinicke GmbH
Ringstraße 9 | 32427 Minden
Tel.: +49 571 / 88 87 - 0
E-Mail: glinicke-minden@glinicke.de



Glinicke | Bad Oeynhausen    

Glinicke Automobile GmbH & Co. KG
Kanalstraße 48 | 32545 Bad Oeynhausen
Tel.: +49 57 31 / 17 60 - 0
E-Mail: glinicke-oeynhausen@glinicke.de



Gibt permanente Kontrolle mehr Sicherheit?



Dialog⁺ und Adimea[®]

Kontinuierliches Echtzeit-Monitoring der Dialyседosis

Nur wer jederzeit über die Beschaffenheit des Weges informiert ist, kann sein Ziel sicher und schnell erreichen.

Adimea[®] steht für Accurate Dialysis Measurement (exakte Messung der Dialysebedingungen). Das Echtzeit-Messsystem kann den Kt/V präzise in jeder Dialysetherapie bestimmen. Das Messprinzip des innovativen Systems von B. Braun ist einfach: Ein UV-Lichtsensor, eingebaut im Dialysatabfluss des Dialysegerätes Dialog⁺, misst die Lichtabsorption und somit die Änderung der Konzentration der abfließenden harnpflichtigen Substanzen. Dadurch werden Unterdosierungen sofort identifiziert.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Der Anwender kann bereits während der Therapie relevante Parameter anpassen, um den Kt/V zu modellieren. So ist für den Patienten jederzeit eine effiziente und optimierte Dialysebehandlung ohne Umwege garantiert. Das ist sicher.

B | BRAUN
SHARING EXPERTISE